

05.02.2020

Erfahrungsbericht: Kyiv National Economic University (KNEU), Kiew, Ukraine

Vorbereitungen: Visum und Wohnungssuche

In die Ukraine kann man als EU-Bürger für 3 Monate ohne Visum einreisen. Da man dann allerdings nicht offiziell studieren kann, braucht man ein Visum. Den Antrag für das Visum stellt man in Deutschland, beim Ukrainischen Konsulat in Hamburg, wo man vor der Abreise auch zweimal hingehen muss, sowohl zur Beantragung als auch zur Abholung. Man sollte das Visum nicht zu früh beantragen (ca. einen Monat vor dem geplanten Aufenthalt), allerdings sollte man sich schon frühzeitig auf der Seite des Konsulats informieren, welche Unterlagen man braucht, denn manche davon sind recht schwer zu bekommen, wie z.B. eine Übersetzung des Unizeugnisses ins Ukrainische etc. Das Studierendenvisum, das man dort bekommt, ist gültig für drei Monate und man darf erst mit Visumsbeginn in die Ukraine einreisen. Ich bin schon ein paar Tage vorher eingereist und musste dann nochmal über die Grenze. In der Ukraine selbst beantragt man dann eine Aufenthaltsgenehmigung für die weiteren Monate, das wird einem aber vor Ort alles erklärt. Man sollte sich auf einen etwas komplizierteren und langwierigen bürokratischen Prozess einstellen, man benötigt viele Papiere und es läuft nicht alles so effizient wie man das vielleicht aus Deutschland kennt. Aber einfach ruhig bleiben, am Ende hat bei mir alles ohne Probleme geklappt.

Wohnen kann man, wenn man an der KNEU studiert, im zugehörigen Studierendenwohnheim. Die Kosten sind extrem niedrig, ca. 90 Euro für das komplette Semester! Und man bekommt als ausländischer Student auf jeden Fall ein Einzelzimmer. Allerdings sind die Standards nicht dieselben wie in Deutschland, das sollte einem bewusst sein. Vorteile sind, dass man direkt neben der Uni wohnt und natürlich auch mit seinen Freunden zusammen, aber ich persönlich würde, wenn ich ein weiteres Semester in Kiew verbringen würde, nach einer Wohngemeinschaft im Zentrum suchen.

Die Uni

Die Universität ist mit der U-Bahn ca. 11 Minuten vom Zentrum entfernt. In Campusnähe gibt es alles was man braucht, Supermärkte, Restaurants, eine Bibliothek zum Lernen, Cafés etc. Auch die Wohnheime sind, wie oben bereits erwähnt, auf dem Campus. Ich habe insgesamt 6 Kurse belegt. Als Austauschstudent kann man alle englischsprachigen Kurse, auch aus verschiedenen Masterprogrammen belegen. Ich habe aber hauptsächlich Kurse aus einem Master belegt, da das organisatorisch einfacher ist. Mit 6 Kursen ist man auf jeden Fall ausgelastet, da das System im Gegensatz zu Deutschland eher verschult ist und man viele Hausaufgaben, Referate usw. hat. Dafür sind die Klausuren am Ende des Semesters nicht so hart. Im englischsprachigen Programm auf dem Hauptcampus, waren noch viele andere internationale Studierende, aus Nigeria, Azerbaijan, der Türkei und vielen anderen Ländern. An der Finanz-Fakultät war ich die einzige internationale Studentin. Allgemein war ich die einzige Deutsche und auch die einzige Austauschstudentin, die nur für ein Semester in Kiew war. Für mich war das eine tolle Erfahrung, dadurch lernt man viel einfacher ‚Locals‘ kennen und lebt deren typischen Alltag. Im International Office der Universität war auch immer jemand für mich ansprechbar und mir wurde in allen Belangen geholfen. Wer die Sprache lernen möchte, sollte wissen, dass an der Universität momentan kein Russisch angeboten wird, sondern ausschließlich Ukrainisch. Ich habe privat mit einer Lehrerin Russischstunden gehabt, das ist kein Problem, trotzdem würde ich sagen, dass Studierende die den Anspruch haben ihr Russisch zu verbessern lieber nach Russland o.ä. gehen sollten, da man, auch wenn alle bilingual sind, eher Ukrainisch hört, braucht und spricht.

Kiew und die Ukraine

Kiew ist eine wundervolle Stadt. Vor allem im Sommer ist das Zentrum unglaublich schön. Die Architektur, die orthodoxen Kirchen, die vielen grünen Parks und auch die sowjetische Architektur ist beeindruckend. Ich finde das Kiew als Reiseziel absolut unterbewertet ist. Die Großstadt erinnert an Berlin, es gibt viele Möglichkeiten ins Museum zu gehen, Essen zu gehen, Party zu machen etc. Es fehlt einem absolut an nichts und die Ukraine ist natürlich im Vergleich zu Deutschland relativ günstig. Ich bin während meines Semesters auch viel innerhalb der Ukraine gereist. Am besten haben mir die Nachtzüge gefallen. Man kann damit überall

hinreisen, da die Zugreisen meist lang sind, weil die Ukraine ein großes Land ist, sind die Nachtzüge komfortabel und man kann einfach schlafen, wacht auf und ist am Ziel angekommen. Ich war in Lwiw (Lemberg) in der Westukraine, das ursprünglich Teil des Habsburger Reichs war und eine sehr schöne Stadt ist. Außerdem in Kharkiv, in der Ostukraine, die zweitgrößte Stadt des Landes. In Odessa am Meer, was man vor allem im Herbst empfehlen kann, wenn nicht mehr so viele Touristen dort sind und ich war in den Karpaten, wo man wandern oder Ski fahren kann.

Fazit

Mein Auslandssemester in Kiew war eine einmalige Erfahrung und ich kann es auf jeden Fall weiterempfehlen und hoffe, dass noch weitere Studierende sich trauen. Wegen des Krieges braucht man sich keine Sorgen zu machen, davon bekommt man in den nicht-betroffenen Gebieten nichts mit. Alle Menschen sind unglaublich freundlich und die Professoren und Professorinnen der KNEU freuen sich sehr, wenn neue Auslandsstudierende kommen.